

Deutsche Volkssage: Siegfried, der Drachentöter



Siegfried stand am Ufer und beobachtete das grausige Schauspiel. Dabei spritzte etwas siedende Brühe auf seine Hand. Erstaunt sah er, dass die Flüssigkeit beim Abkühlen zu einem festen, hornartigen Stoff wurde. Er setzte seine Schwertspitze daran, aber sie konnte den Stoff nicht spalten. Wie ein Blitz durchfuhr ihn der Gedanke, dass er aus dem Sud aus Sumpfwasser und Drachenblut für sich eine Rüstung machen könnte. Kurzerhand sprang er in den Schlamm.

In diesem Moment aber fiel ein Lindenblatt vom Baum und haftete an seiner Schulter. Diese Stelle konnte er also nicht mit dem Zauberschlamm benetzen.



Der Köhler erzählte Siegfried, dass nicht weit entfernt im Berg der Zwergenkönigs Nibelung einen riesigen Schatz zusammengetragen habe. Nach dem Tod des Königs sei der ganze Reichtum an seine drei Söhne gegangen, die sich über die Aufteilung bis aufs Blut zerstritten. Außerdem hause oben auf dem Berg ein riesiger Drache.

Siegfried war abenteuerlustig und zog auf den Berg. Schon von weitem hörte er Donnern und Poltern und dachte bei sich: „Das werden die Zwergensöhne sein, die immer noch streiten.“ Er rief laut: „Seid ihr immer noch nicht einig?“ Doch als er in den Berg hineinsah, bemerkte er, dass es der Drache war. Er hatte laut geschnarcht, doch durch Siegfrieds Ruf erwachte er und fuhr aus dem Berg. Mit Feueratem und scheußlichem Gebrüll stürzte er sich auf Siegfried. Dieser sprang das Untier an und stieß sein Schwert durch den Schuppenpanzer. Der Drache machte sich daran, sich voll grimmiger Wut auf Siegfried zu stürzen, doch Siegfried wich dem Feueratem aus und schlüpfte unter seinen Bauch. Dort stieß er mit seinem Schwert auf ihn ein und tötete ihn mit kraftvollen Hieben.



→ Die Sage von Siegfried geht noch weiter. In Büchern oder im Internet findest du die Fortsetzung.
Vorschlag für Suchbegriffe: „Siegfried von Xanten“, „Nibelungensage“.